

A close-up, top-down view of a person's hands holding a white ceramic mug with a grey knitted sleeve. The person is wearing a grey V-neck sweater and is covered by a thick, grey, chunky-knit blanket. At the bottom of the frame, an open book with yellowed pages is visible. The word "LEBEN" is overlaid in large, white, sans-serif capital letters across the center of the image.

LEBEN

Frohe Fastfood-Weihnachten

Jeder Kulturkreis hat ja seine ganz eigene Version, Weihnachten als Fest der Liebe, Familie und kulinarischen Köstlichkeiten zu zelebrieren. Während im deutschsprachigen Raum die traditionellen Speisen, von einfach bis ausgeklügelt, von Bio-Kartoffelsalat mit Würstchen bis feinstem Freigewässerfisch, in der Regel im Familienkreis zu Hause genossen werden, bildet sich zur gleichen Zeit in Japan (natürlich mit achtstündiger Zeitverschiebung) eine lange Schlange in den Landesfilialen der amerikanischen Fastfood-Kette Kentucky Fried Chicken (KFC). Denn Weihnachten in Japan ist seit Generationen KFC-Zeit, mit einem eigens zusammengestellten KFC-Weihnachtsmenü. Man kann nicht einfach einer Laune folgen und in einem KFC-Geschäft einen Chicken Burger bestellen, sondern muss Wochen vor dem großen Fest die Reservierung einreichen. Für all jene, die Weihnachten mal anders ausrichten möchten, hier wäre die Vorlage ...

www.bbc.com/why-japan-celebrates-christmas-with-kfc



#staywoke!

In Zeiten großer sozialgesellschaftlicher Herausforderungen (von Trump über Brexit bis Merkel) braucht es Schlagwörter, die kurz und bündig offenbaren, wo der eigene Standort liegt. Momentan signalisieren im US-amerikanischen Raum genau zwei Wörter, dass man trotz Medienschwung, gefilterten Welt-Wahrheiten und undurchschaubaren Wirtschaftsbühnen um die Komplexität heutiger Realitäten weiß, am Ball ist und auch vorhat, dort zu bleiben: #staywoke. Klingt irgendwie spannender als einfach nur „ich weiß Bescheid“.

stay woke 102



Einmal wöchentlich: Museum auf Rezept

Wer hätte das (nicht) gedacht: Durch einen Museumsbesuch können vermehrt Glückshormone ausgeschüttet werden! Deshalb gibt es ab sofort Tickets für das Montrealer Museum für Schöne Künste tatsächlich auf Rezept. „Studien zeigen, dass Kunst sich positiv auf den Menschen auswirkt – physisch und psychisch. Ob man sich ein Kunstwerk anschaut oder selber kreativ wird: Beides hilft“, so Hélène Boyer, Vizepräsidentin der Ärztevereinigung Médecins francophones du Canada. Ab sofort können Ärzte dieser Organisation Rezepte für Kultur ausstellen.

Die Verschreibung gilt für bis zu zwei Erwachsene und zwei Kinder. Nach Angaben der Organisatoren ist der Museumsbesuch auf ärztliches Rezept eine Premiere, man hofft jedoch, dass das Projekt Nachahmer findet.

www.deutschlandfunkkultur.de